

Rückblick auf ereignisreiche 100 Jahre

Weil am Rhein-Haltingen. Detlef Schmidt, ehemaliger Vorsitzender des Musikvereins Haltingen und Ehrenmitglied des Vereins, gab beim Festakt zum 100-jährigen Bestehen in seiner Laudatio einen umfassenden Überblick über die bewegte Geschichte. Dabei zeigte Schmidt in seiner umfassenden Darstellung die Entwicklung des Vereins von den ersten Gehversuchen bis hin zur Gegenwart auf.



Das Aktivorchester des Musikvereins Haltingen unter Leitung von Kai Trimpin präsentierte sich in den neuen blauen Uniformen.

Fotos: Daniela Buch

Bravo- und Jubelrufe für virtuoses Konzert

Festakt zum 100-jährigen Bestehen des Musikvereins Haltingen / Lob und Anerkennung für einen wichtigen Kulturträger in der Stadt

Weil am Rhein-Haltingen (db). Das Herzstück der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Musikvereins Haltingen war der musikalische Festakt am Samstagabend. Anerkennung und Dank für die vielseitigen Aktivitäten seit der Gründung und für das ehrenamtliche Engagement des Vereins wurden dabei hervorgehoben.

Die Anteilnahme an diesem besonderen Anlass war groß und sprach für den hohen Stellenwert, den der Musikverein Haltingen ge-

nießt. Unter den Besuchern waren Oberbürgermeister Wolfgang Dietz, Bürgermeister Klaus Eberhardt, Kulturstadtleiter Tonio Paßlick, der Vorsitzende des Kulturrings, Ferdinand Corsten, zahlreiche Ortschafts- und Gemeinderäte, Vertreter der Kirchengemeinden und befreundeter Vereine.

„Blasmusikvereine sind aktive kulturelle Leistungsträger in der Gesellschaft. Sie setzen sich für die Ausbildung und die Jugendbetreuung ein und leisten damit auch einen wichtigen sozialpädagogischen Beitrag zum Freizeitverhalten der Jugendlichen“, sagte Helmut Steinmann, Präsident des Alemannischen Musikverbandes und

stellvertretender Präsident des Bundes Deutscher Blasmusiker, als er den Verein würdigte.

Der Musikverein Haltingen, betonte Ortsvorsteher Michael Gleßner, sei ein fester kultureller Bestandteil und habe das Leben in der Gemeinde mitgeprägt. Freude über den „quicklebenden Musikverein“, der eine aktive Blasmusik in Haltingen ermögliche, drückte Oberbürgermeister Wolfgang Dietz aus und würdigte den Einsatz im Bereich Jugendarbeit und Ausbildung.

Die Festreden und Grußworte wurden durch flotte Märsche wie „Le Commandant“ und „Wengistadt“, dem „Böhmischen Traum“ und



Laudator Detlef Schmidt

den „tollkühnen Männern in ihren fliegenden Kisten“ umrahmt.

Das breitgefächerte und anspruchsvolle Repertoire der Musiker zeigte sich beim Konzert des Aktiv- und Jugendorchesters unter der Gesamtleitung von Dirigent Kai Trimpin. Spiel- und rhythmisch freudig zeigte sich das

Jugendorchester, dessen Darbietungen des Gospel „I will follow him“, dem tänzerischen „Macarena“ und dem durchschlagenden „Rock'n Roll is here to stay“ nach einer Zugabe verlangten: einem frechen „Wooly Bully“ als Sahnehäubchen.

Die „Festival Fanfare“ von Franco Cesarini wurde hinter geschlossenem Vorhang gespielt und läutete den konzertanten Teil des Programms ein, für den sich das Aktivorchester erstmals in den neuen blauen Uniformen präsentierte. Die Fantasie für Bläserorchester „L'Arlesienne“ von Georges Bizet entlockte dem Publikum wahre Beifallsstürme, und das virtuose Orchester setzte gleich danach noch

einen weiteren Glanzpunkt mit dem rasend schnellen „Galop“ von Dimitri Shostakovich. Die Kombination aus mexikanischer Spielweise mit Jazz und Funk Elementen in „Herb Alpert Selection No. 2“ war auf ebenso hohem Niveau wie die solistischen Akzente, mit denen ein Trompeten-Quintett bei „Trumpet Blues and Cantabile“ beeindruckte.

Das fröhliche Medley aus „Beach Boys Golden Hits“ zum Schluss des Konzerts, stand symbolhaft für Sommer, Sonne und meterhohe Wellen - und für die Begeisterung in der Festhalle, die mindestens ebenso hoch schwappte und in Bravo- und Jubelrufe überging.

Facettenreiches, rundum gelungenes Jubiläumsfest

Haltinger Musikverein: Vorsitzender Matthias Tröstl freut sich über die Wertschätzung / Gutes Miteinander

Weil am Rhein-Haltingen (db). Zufrieden mit dem Verlauf des ereignisreichen Jubiläumswochenendes kann der Musikverein Haltingen sein, der sich überaus facettenreich präsentierte.

So als Veranstalter des Konzerts von „Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle“ am Freitag, als Akteur beim Jubiläumskonzert des Aktiv- und Jugendorchesters beim musikalischen Festakt am Samstag (wir berichteten), und als Initiator eines bunten Familien- und Blasmusiktags am Sonntag, der neben den eigenen Musikschülern außerdem von der Stadtmusik, dem Gesangverein Haltingen, dem Musikverein Märkt, dem Musikverein Efringen-Kirchen, der Stadtmusik St. Georgen sowie der Zollkapelle Freiburg bis in die frühen Abendstunden mit Beiträgen bereichert wurde. Dabei wurden die Besucher bestens unterhalten und der Jubiläumsverein erwies sich als vorzüglicher Gastgeber.

Vorsitzender Matthias Tröstl freute sich über die



Musik war Trumpf am dritten Jubiläumstag des Musikvereins Haltingen. Zahlreiche Kapellen waren zu Gast. Im Foyer waren Dokumente zur wechselvollen Geschichte ausgestellt.

vielen Besucher, die Glückwünsche und die Wertschätzung, die anlässlich des Jubiläums allseits zum Ausdruck gebracht wurde. Das gute Miteinander, das von den Haltinger Vereinen, dem Gesangverein, Harmonikaveren, Turnverein, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Fußballverein seit Jahrzehn-

ten gepflegt wird, stellte er dabei in seiner positiven Bilanz heraus. Die gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit bei Festen und geselligen Anlässen sei beispielhaft.

Am Sonntagnachmittag gab es außerdem ein Kinderprogramm mit Spielen für die jüngsten Besucher. Schauta-

feldern in der Halle und im Foyer dokumentierten mit vielen Fotos das Vereinsleben.

Das Festkonzert am Samstagabend wurde live mitgeschnitten. Die CD werde voraussichtlich zum Familiensonntag im Schulhof der Alten Schule erhältlich sein, kündigte Dirigent Kai Trim-

pin an. Am 29. Juni wird der Musikverein dort mit einem Jugendvorspiel, Platzkonzert und Bewirtung aufwarten.

Der Terminplan des Musikvereins sieht unter anderem auch ein Konzert beim Bläserfestival im Juli vor und einen Auftritt beim internationalen Weinfest in Paris im Oktober.



Der Musikverein Haltingen begeisterte seine Zuhörer mit einem tollen Jubiläumskonzert.

FOTOS: THOMAS MINK

Neue Uniform zum Jubiläum

Musikverein Haltingen feiert sein 100-jähriges Bestehen mit vielseitigem Programm

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS LOISE MINK

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN. Mit einem vielseitigen und ausgewogenen Programm begeisterte der Musikverein Haltingen am Samstagabend sein Publikum beim Jubiläumskonzert zum 100-jährigen Bestehen des Vereins. Festredner lobten die Bedeutung des Musikvereins für das kulturelle Leben im Ort.

Musikalisch hatte der Verein, der seit acht Monaten von Kai Trimpin dirigiert wird, das Jubiläumskonzert in drei Teile gegliedert. Der erste Teil, der die Festreden umrahmte, galt der traditionellen Blasmusik. Mit einem zackigen Marsch und einer gemütvollen Polka eröffnete der Verein den Abend, bevor Detlef Schmidt, Ehrenmitglied und langjähriger Vorsitzender, auf die Vereinsgeschichte zurück blickte.

OB Wolfgang Dietz sprach seine Anerkennung für den „quicklebendigen Musikverein“ aus. Besonders beeindruckend sei, wie intensiv sich der Verein um junge Musikerinnen und Musiker kümmert, sagte er. „Seit drei Generationen prägt der Musikverein das Leben in der Gemeinde mit“, stellte Ortsvorsteher Michael Gleßner fest. „Musikvereine sind aktive kulturelle Leistungsträger“, betonte Helmut



Helmut Steinmann (links) gratuliert dem Vorsitzenden der Haltinger Musiker, Matthias Tröstl.

Steinmann, Präsident des Alemannischen Musikverbands. Auch er lobte die Jugendarbeit, die eine wichtige sozialpolitische Funktion erfülle. Im Auftrag der Haltinger Vereine gratulierte Gustav Walilser, Vorsitzender des Gesangvereins, zum Jubiläum und erinnerte an das Engagement des Musikvereins im Ort. Feuerwehrkommandant Reinhold Utke gratulierte ebenfalls und hoffte, dass sich die traditionelle Zusammenarbeit von Musikverein und Feuerwehr beim Fasnachtsfeuer noch lange fortsetzen lasse.

Die 18 Jungen und Mädchen des Jugendorchesters stellten mit Pop-Stücken wie „I will follow him“ oder „Macarena“ die erfolgreiche Nachwuchsarbeit des Musikvereins sehr schön unter Beweis, so dass das Publikum sie nicht ohne Zuga-

be gehen ließ. Nach der Pause betraten die Musikerinnen und Musiker des Aktivorchesters neu eingekleidet die Bühne. Mit Hilfe von Sponsoren hatte sich der Musikverein neue Uniformen zugelegt, die die alten aus dem Jahr 1971 ersetzen, und präsentierte diese zum ersten Mal.

Der zweite Konzertteil bestand aus sinfonischer Blasmusik. Mit der „Festival Fanfare“ weihte der Verein die neuen Uniformen ein, um anschließend einen schwungvollen Konzertmarsch zu spielen. Auch an anspruchsvolle Stücke wagte sich die Kapelle. Die Suite „L'Arlesienne“ von Georges Bizet und den rasanten „Galop“ von Dimitri Schostakowich spielte sie unter der engagierten Leitung von Kai Trimpin in gelungener Weise. Nach einer weiteren Pause folgte im dritten Teil des Konzerts die moderne Unterhaltungsmusik. Mit einer Auswahl von Herb Alpert bewies der Musikverein, dass er melodiosen Bigband-Swing sehr überzeugend darbieten kann. Das galt ebenso für das folgende Stück, bei dem das Trompetenregister eine herausragende Stellung einnahm und das Publikum begeisterte. Mit heiteren Nummern der Beach Boys, fetzig und gekonnt gespielt, beendete MV sein Jubiläumskonzert, nicht ohne den begeisterten Gästen in der voll besetzten Festhalle noch eine Zugabe zu gönnen.

Viel Beifall für neue Uniform des Musikvereins

Weil am Rhein-Haltingen (db). Blau statt grau: Mit großem Beifall wurde das neue Erscheinungsbild des Musikvereins Haltingen im Zuge des Konzertmarschs „Arsenal“ begrüßt. Die vorherigen grauen Uniformen waren 1971 angeschafft worden. Als „Bundeswehruniformen“ seien diese oft verulkt worden, und wegen der roten Krawatten sei man besonders bei Beerdigungen oft angefeindet worden, erinnerte Matthias Tröstl und sagte: „Wir freuen uns, dass wir dank vieler Spender und einem eigenen Beitrag nun zum Jubiläum endlich den langgehegten Wunsch nach neuen Uniformen realisieren konnten.“



Helmut Steinmann, Präsident des Alemannischen Musikverbandes (links), überreichte den Jubiläumsbrief an den Vorsitzenden des Musikvereins Haltingen Matthias Tröstl.

Was lange währt: Neue Uniform nach 37 Jahren

Statt grau nun leuchtend blau

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN (BZ). Einen langen Atem braucht jeder Blasmusiker – doch in diesem Fall mussten es die Musiker des Haltinger Vereins besonders lange aushalten. 37 Jahre lang haben sie in der vertrauten, grauen Uniform gespielt, nun zum 100-Jährigen gab's die lang ersehnte Neueinkleidung.

In den Jubiläumsabend am Samstag starteten die Musiker noch in der alten Einheitskleidung, dann zum Konzertmarsch „Arsenal“ wechselte man ins neue Gewand, für das es sogleich spontanen Beifall aus dem Publikum gab. Vorsitzender Matthias Tröstl: „Wir freuen uns, dass wir dank vieler Spender und mit einem eigenen Beitrag zum Jubiläum den langgehegten Wunsch nach neuen Uniformen realisieren konnten.“ Die alte Montur hätten manche als Bundeswehr-Uniform bezeichnet und wegen der roten Krawatten fiel man mitunter bei Beerdigungen unpassend auf. Das sei nun alles nicht mehr zu befürchten, meint Tröstl – und die Besucher sahen das auch so.



Leuchtend blau: die neue Uniform der Haltinger Musiker

FOTO: MINK

Zum Abschluss ein bunter Reigen

Das Jubiläum des Musikvereins klingt harmonisch aus

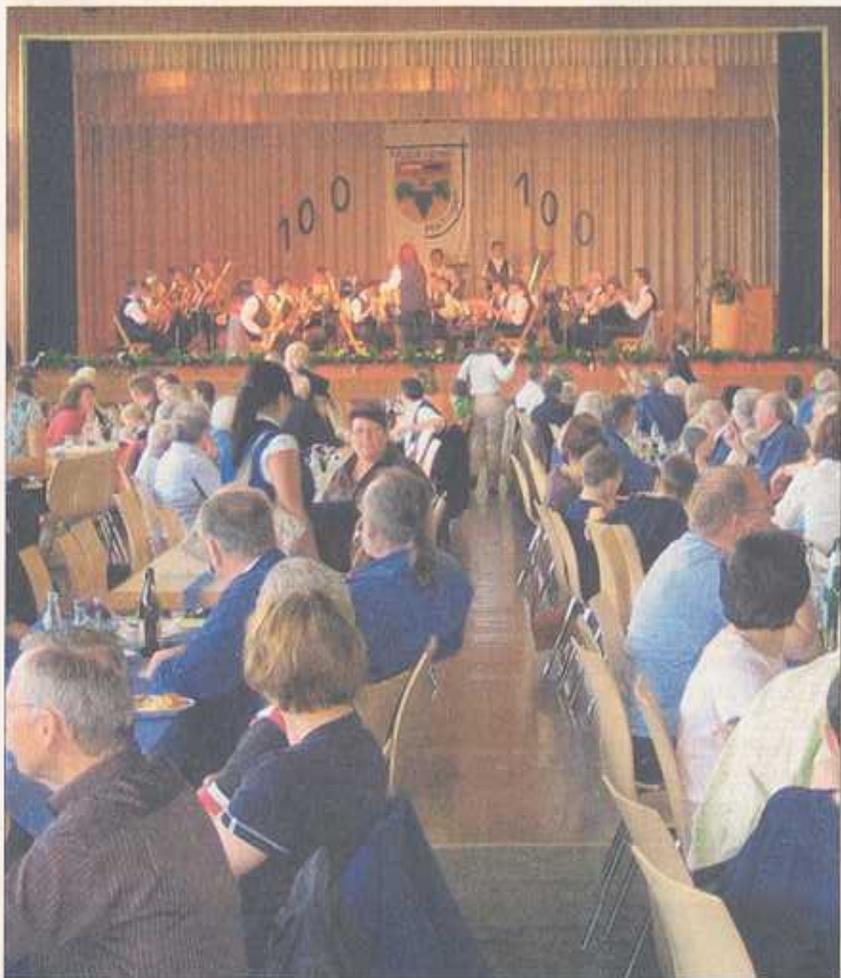
VON UNSEREM MITARBEITER
CHRISTOPH BAUM

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN. Als krönenden Abschluss des Jubiläumswochenendes anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Musikvereins Haltingen fand am Sonntag in der Festhalle ein musikalischer Unterhaltungsnachmittag mit Beiträgen von sechs Gastvereinen statt.

Vorsitzender Matthias Tröstl, der es sich nicht nehmen ließ, in der Küche letzte Hand an den Braten mit Spätzle zu legen, sprach von einer sehr seltenen Veranstaltung, die mit diesem organisatorisch hohen Aufwand so schnell nicht wieder angeboten werde. Nach einem ökumenischen Gottesdienst mit den Pfarrern Manfred Weida und Stephan Säiler gab es Blasmusik vom Feinsten, wobei die Weiler Stadtmusik mit einem Frühschoppenkonzert den Anfang machte.

Auch der Gesangverein Haltingen sowie der Musikverein Märkt hatten ihre mit viel Applaus bedachten Auftritte. Blockflötenschüler und der musikalische Nachwuchs des Haltinger Musikvereins unter der Leitung von Kai Trimpin konnten die Zuhörer von ihren Leistungen überzeugen. Locker-leichte Unterhaltung boten auch die Musikvereine aus Efringen-Kirchen sowie die Stadtmusik St. Georgen. Als fulminanten Schlussakkord hatten die Organisatoren mit dem Auftritt der Zolkapelle Freiburg noch ein besonderes Highlight parat.

Auch an die kleinen Festbesucher hatte der Musikverein mit einer Spielecke, betreut von Matthias Wrobel, aber auch einem Kinderkarussell gedacht. Alles in Allem, so Vorsitzender Tröstl, habe man sicher den Geschmack des Publikums getroffen, wenngleich der organisatorische Aufwand beträchtlich gewesen sei. Aber schließlich kann man ja auch nicht in jedem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern.



Viele Besucher und Gastvereine machten dem Musikverein Haltingen am Sonntag ihre Aufwartung.

FOTO: BAUM

Starke Nachwuchsarbeit

Beim Musikverein stehen derzeit 88 Kinder in Ausbildung

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN (tm). 1908 gegründet, gab es für den Musikverein schon nach wenigen Jahren eine Unterbrechung der musikalischen Tätigkeit durch den Ersten Weltkrieg, berichtete beim Festakt Ehrenmitglied Detlef Schmidt. Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg die Mitgliederzahl des Vereins stetig

an, doch hatte man in der Musikkapelle immer Nachwuchssorgen. Auch deswegen wurden vom Anfang der 70er-Jahre an auch Mädchen in den Musikverein, der bis dahin eine Männerdomäne war, aufgenommen. Bis heute hat die Nachwuchsarbeit einen hohen Stellenwert, zurzeit werden 88 Kinder ausgebildet.

Behäbigkeit und Renitenz gepaart mit unbändiger Musizierlust

Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle in der voll besetzten Haltinger Festhalle / Stürmischer Beifall, Zugaben und zum Schluss der Dank der Musiker per Handschlag

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN. Ein schwäbisches Spaßfeuerwerk brachte am Freitag zur Eröffnung der 100-Jahr-Feier des Musikvereins Haltingen die ausverkaufte Festhalle zum Toben. Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle, in der Region wohlbekannt, strapazierte mit Volkslied und Vesperbrot, mit Rock und rotzfrechen Texten die Lachmuskeln des Publikums aufs Vergnüglichsste.

Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle bringt das Innerste der schwäbischen Seele aus württembergischer Provinz, in diesem Fall Aalen auf der Alb, zum Vorschein. Behäbigkeit und Renitenz, gemütliches Naturell und angriffslustige, nie verletzende, aber oft entlarvende Späße sind Markenzeichen der hochmusikalischen Chaoten. Uff's Maul g'floge sind sie bestimmt nicht, die vier Herren Michael Flechsler, Benny Jäger, Manfred Arold und Marcel Hafner, und so hatten sie schon nach wenigen Minuten die Lacher und die Sympathien der Gäste für sich.

Dafür sorgten nicht nur Stumpfes abenteuerlich lustige Liedtexte, sondern auch die Ansagen dazwischen, die teilweise improvisiert waren und bei denen sich die vier schlagfertig die Bälle zuspielten. Nach einer halben Stunde auf der Bühne sprachen die vier so lange vom ungemein gefährlichen Sekundendurst, bis sich ein Zuhörer erbarmte und vier Bier servierte. Dazu packten sie Vesperbrote aus und auch das Publikum bekam davon ab: Eine ganze Menge Brote flogen in den Saal. „Morge sind se vertrocknet!“ meinte Benny Jäger. Heute sei nur Salami auf den Broten, früher habe man sie auch noch mit gerauchter Schinkenwurst belegt. „Aber mer derf jo koine g'rauchte Sache in g'schlossene Räum meh han – wagem passive Mitessal!“

Auch musikalisch ist die Gruppe ein Phänomen. Jedes Bandmitglied be-



Hochmusikalische Chaoten: Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle

FOTO: MINK

herrscht gleich mehrere Instrumente. Tuba und Kontrabass, Gitarre und Akkordeon, Tenor- und Flügelhorn, Banjo und Melodica oder Spielzeuginstrumente und selbst gebastelte Percussion-Sets kamen zum Einsatz. Was die Musikstile angeht,

schreckt Herrn Stumpfes vor nichts zurück. Von Volksmusik bis Rock, von Country bis Jazz reicht die Palette. Dabei verwenden sie bekannte Songs und versehen sie mit eigenen Texten, die von herrlicher Komik sind. Aus „Ring of Fire“ wird –

ganz schwäbisch – „Der Ring war deier“, aus „You shook me all night long“ wird der Song des Fußkranken: „Du, schuck mi jo net um“, aus „Guantanamo“ wird „I ka's nemme hera“, und aus Angelo Branduardis „La pulce d'aqua“ wird „Wia sag' i's meiner Dagmar?“ „Alle meine Entchen“ sangen sie als Jazznummer zur Musik von „Girl from Ipanema“, und zum Schweizer Volkslied a-capella gab's eine theatralisch ergriffene Mimik, die allein schon für Heiterkeit sorgte.

Der Auftritt von Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle war ein gelungener Auftakt für das Jubiläumswochende des Musikvereins Haltingen. Das Publikum war so begeistert, dass es die vier Herren kaum gehen lassen wollte. Die stiegen am Ende von der Bühne und bedankten sich per Handschlag bei den Gästen. *Thomas Loisl Mink*



„Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle“ begeisterte und sorgte in der vollbesetzten Haltinger Festhalle auf Einladung des Musikvereins Haltingen aus Anlass des Jubiläums für Lachsälven und frenetischen Applaus.
Foto: Daniela Buch

Furios, skrupellos - einfach toll

Ein Knaller: „Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle“ in Haltingen

Well am Rhein-Haltingen (db). Ein ständiger Wechsel von frenetischem Beifall, Lachsälven und Jubel begleitete den fast dreistündigen Auftritt von „Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle“. Das schwäbische Quartett, das mit seinem Konzert am Freitagabend einen furiosen Auftakt zum Jubiläumswochenende des Musikvereins Haltingen vorlegte, fand vom ersten Moment an einen Draht zum Publikum.

Ob Jazz, Bluegrass, Country, Volkstümliches oder Poprock mit Anleihen von Liedgut rund um den Erdball, die Stumpfes überzeugten in jedem Metier. Über 500 Besucher füllten die restlos ausverkaufte Festhalle und hatten ihre reine Freude an der erklärten „skrupellosen Hausmusik“.

Diese bestand aus der bewährten, mit schwäbischem Dialekt gewürzten Mischung, angesiedelt zwischen musikalischem Kabarett und Muppets Show: der perfekten Beherrschung der Instrumente in reinen Instrumentalstücken wie „Cuckoo Waltz“ oder „Minor Swing“, kräfti-

gen Stimmen, die auch ohne Instrumente auskommen, kombiniert mit einem originellen Einfallsreichtum und feinem Gespür für den Humor, der in Alltagssituationen versteckt ist. Die „oifacha Kapell“ Manfred Arold, Benny Jäger, Michael Flechsler, Marcel Hafner brachten nicht nur viel Bewegung auf die Bühne, sondern auch in die gesamte Halle.

Wenn von der Fahrt übrig gebliebenen Vesperbrote eingepackt werden und schließlich wie Bonbons durch die Luft in Richtung Publikumsreihen fliegen und verteilt werden, oder ein Gästebuch an die Konzertbesucher weitergereicht wird, sorgt das für Überraschungsmomente, die so typisch für die Band sind.

Seit 1991 ist die Zieh- und Zupfkapelle unterwegs und das Konzept, Melodien bekannter Lieder mit neuen Texten zu versehen, kommt nach wie vor an. Vier Mann reichen, um ein ganzes Arsenal an Instrumenten zum Einsatz kommen zu lassen. Horn, Trompete, Tuba und Posaune, Kindersaxophon, Ziehflöte, Waschbrett, Ak-

kordeon, Gitarren und Banjo, Klavier - und die Stimmen pur.

Nichts bleibt verschont: sei es ein Kinderlieder-Medley zu den Klängen von „Girl from Ipanema“, ein schmetterndes „Nu ja“ in breitem Sächsisch zu „New York, New York“, oder eine Country Version zu „Highway to Hell“. „Schweizerisch singen“ bedeutet „den Blick zum Gipfel gewandt“, wie anhand einer mehrstimmigen a cappella Jodel- und Pfeifweise gezeigt wurde.

Als zündende Funken erwiesen sich auch die Anekdoten, Geschichten und der Klamauk, den die talentiertesten Unterhaltungskünstler zwischen den Liedern von sich gaben. Sie spielten mit Klischees, erzählten vom virtuellen Urlaub, von Alpträumen, in denen die Schwiegermutter als Sachbearbeiterin für Einkommenssteuer beim Finanzamt arbeitet.

Applaus und Lacher waren jedenfalls stets auf ihrer Seite, und so mancher im Publikum wischte sich gar die Tränen aus den Augenwinkeln.

*** Badische Zeitung vom Freitag, 25. April 2008 ***

"Das packen nur die Härtesten"

BZ-INTERVIEW mit Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle, die heute Abend in der ausverkauften Festhalle in Haltingen spielt



Hausmusik für Haltingen: Marcel Selle Hafner, Michael Flex Flechsler, Benny Banano Jäger und Manfred Manne Arold (von links)(FOTO: PROMO)

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN. Sie sind bekannt als die musikalischen Partner von Hannes und dem Bürgermeister und waren schon mehrfach im Lörracher Burghof zu hören. Heute nun spielen sie in der Haltinger Festhalle und eröffnen das Jubiläums-Wochende des Musikvereins. Hannes Lauber hat sich mit "Selle" Marcel Hafner von Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle unterhalten.

BZ: *Herr Stumpfe ist längst ein Begriff, aber welches Gesicht zu diesem Namen gehört, weiß kaum jemand. Wer von Euch Vieren ist denn nun Herr Stumpfe?*

Hafner: Den gibt's gar nicht, sonst müsste ja einer von uns Vieren seinen richtigen Namen verleugnen und das ist — zumindest bisher — nicht nötig.

BZ: *Das macht die Sache nicht einfacher. Der Namensgeber steht also gar nicht auf der Bühne. Wo ist er denn abgeblieben?*

Hafner: Wir hatten mal einen Gitarristen namens Stumpf, aber der war den Strapazen des Rock'n'Roll, in unserem Fall der "Skrupellosen Hausmusik", nicht gewachsen. Das packen auf Dauer nur die Härtesten.

BZ: *Skrupellose Hausmusik erwartet heute in Haltingen die Besucher Eures Konzertes. Wie passt das denn, bitte schön, zur Jubiläumsfeier eines gestandenen Musikvereins?*

Hafner: Das passt erfahrungsgemäß wunderbar — obwohl unser Programm ohne Filmmusik- oder Musical-Medley auskommt.

BZ: *Habt Ihr am Ende Eure ersten musikalischen Schritte sogar auch in einem Musikverein gemacht?*

Hafner: There's one in every Kraut. Spaß beiseite: Jeder von uns hat andere musikalische Wurzeln. Wahrscheinlich ist das einer der Gründe für unsere musikalische Bandbreite.

BZ: *Herrn Stumpfes Kapelle war ja schon mehrfach in Lörrach zu hören. Hattet Ihr da auch mal Gelegenheit, mehr von der Grenzregion zu sehen als nur den Burghof? Wart Ihr gar schon mal in Haltingen, oder wenigstens in Weil am Rhein?*

Hafner: Für Haltingen wurde es jetzt aber auch Zeit! Ansonsten kennen wir natürlich Lörrach ganz gut, sind gerne in Schlächtenhaus und entdecken bei jedem Besuch Neues.

BZ: *Schwaben und Badener sind sich ja sehr nahe und doch nicht immer grün. Macht's dennoch Spaß, so weit weg von der Heimat Musik zu machen?*

Hafner: Wir Schwaben haben da sicher weniger Berührungängste und haben diesbezüglich auch noch nie schlechte Erfahrungen gemacht. Musik reißt eh alle Grenzen ein.

BZ: *Wir können ja angeblich alles außer Hochdeutsch. Hier haben wir aber auch mit dem Schwäbischen mitunter Probleme. Eine Eurer CDs heißt "Badenkele und Klee" - das klingt zwar Badisch, ist es aber nicht. Was, bitte, sind Badenkele?*

Hafner: Badenkele (gesprochen bahdenggala) sind Schlüsselblumen.

BZ: *Womit nun fast alles geklärt wäre. Nur eins noch: Wie lange muss sich, wer eine Karte für heute Abend hat, Eure Skrupellosigkeiten anhören?*

Hafner: Wer sich keine unserer schönen CD's kauft — was selten ist — hat nach etwa zweieinhalb Stunden wieder seine Ruhe.